

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung

Ein Dokumentarfilm
von Christoph Ph. Nick



PRESSEMAPPE Deutsch

*„Es braucht
ein ganzes Dorf,
damit ein Kind
glücklich aufwachsen
kann.“*

aus Afrika

EINE PRODUKTION VON C-STUDIOS-MEDIENKREATION. MIT UNTERSTÜTZUNG VON SCHULVEREIN DER SCHULE FRAENKELSTRASSE E.V. LIMULUNGA E.V. DEUTSCHE BOTSCHAFT LUSAKA

EIN FILM VON CHRISTOPH PH. NICK KAMERA ANTONNIO KATAKWE GUIDO MÖLLER CHRISTOPH PH. NICK SCHNITT CHRISTOPH PH. NICK

TONMISCHUNG FELIX STABLEIN MUSIK GRADITO & TSUNGA GARISE FARBKORREKTUR THORSTEN VÖTH GRAFIKDESIGN MIRIAM MÜLLER-LORCH FACHLICHE BERATUNG KARIN PERL

KOFINANZIERT VON DER CROWD DURCH NORDSTARTER / STARTNEXT

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

INHALT

SYNOPSIS KURZ	.....	3
FILM STANDBILDER	.....	4
PRODUKTIONSFOTOS	.....	5
SYNOPSIS LANG	.....	6
ÜBER DEN FILM	.....	8
DIE PROTAGONIST/INNEN	.....	9
BIOGRAFIE DES REGISSEURS	.....	12
FILMOGRAFIE DES REGISSEURS	.....	13
BESETZUNG & STAB	.....	14
TECHNISCHE ANGABEN	.....	15
KONTAKT	.....	16

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

SYNOPSIS KURZ

Joyce Sikota aus Sambia hat bis auf Tochter Annie ihre Kinder an Aids verloren. Traumatisiert zurückgelassen sorgt sie für die sieben verwaisten Enkelkinder. Dank Annie und dem deutschen Schwiegersohn Michael findet sie Trost und Zuversicht in einem visionären Projekt: Gemeinsam verwandeln sie Oma Sikotas Grundstück in ein Zuhause für Waisenmädchen und Seniorinnen. Sie nennen es *Liyoyelo – Ort der Hoffnung*.

Hier begegnen sich nun zwei Welten: Mit einer Hamburger Schule entsteht ein Austauschprogramm.

Ein Dokumentarfilm von Christoph Ph. Nick

*„Der beste Film zum Thema HIV & Aids in Sambia.
Ein Muss!“*

Charity Maruta

Leiterin des Lusaka International Film & Music Festival, Sambia

TRAILER ANSCHAUEN (2'30")



Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

FILM STANDBILDER



Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe
PRODUKTIONSFOTOS



© Foto: Andrea Nick



© Foto: Freya Heffter



© Foto: Eila Heger



© Foto: Guido Möller



© Foto: Björn Lengwenus



© Foto: Björn Lengwenus



© Foto: Björn Lengwenus



© Foto: Michael Scholz



© Foto: Freya Heffter



© Foto: Björn Lengwenus



© Foto: Freya Heffter

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

SYNOPSIS LANG

Joyce Sikota lebt im Westen von Sambia, einem Land im südlichen Afrika, das etwa 2,5 mal so groß wie Deutschland und mit circa 13 Millionen Einwohnern dünn besiedelt ist. Die Westprovinz, die an Angola grenzt, ist das Königreich der Lozi und wird auch Barotseland genannt.

Oma Sikota, selbst eine Lozi, lebt dort im königlichen Dorf Limulunga. Hier hat sie vier Kinder zur Welt gebracht, die ihr zehn Enkelkinder beschert haben. Als in den 1980er Jahren die HIV-Epidemie nach Sambia gelangte, verlor Joyce im Laufe von 15 Jahren drei ihrer Kinder und deren Partner an Aids. Sie hinterließen sieben Kinder, die bei der älter werdenden Oma unterkamen. Da diese nun weniger Zeit hatte, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, aber gleichzeitig die hohen Kosten für die Versorgung und Bildung der Enkel zu tragen hatte, war sie zunehmend überfordert. Vom Trauma des Verlustes ihrer Kinder und von ihren daraus entstandenen Sorgen zeugt ihr von tiefen Falten durchzogenes Gesicht.

Doch glücklicherweise hat sie noch Tochter Annie, die Ende der 1970er Jahre den deutschen Lehrer Michael Scholz kennengelernt hatte. Er war damals in der Nähe von Limulunga als junger Entwicklungshelfer tätig und traf dort Annie. Frisch verheiratet zogen sie Anfang der 1980er Jahre gemeinsam nach Deutschland. Dank Michaels Lehrergehalt konnten sie Annies in Not geratene Mutter und deren Enkelkinder unterstützen.

Allerdings stellte sich bald die Frage, was man wohl für die Familien tun könnte, die keine Unterstützung von Verwandten aus dem Ausland erhielten. Denn mittlerweile war jede Familie von der Epidemie betroffen. Mitte der 1990er Jahre waren in Sambia 1,2 Millionen Kinder durch HIV zu Waisen geworden. So entwickelte sich die Idee, auf dem Grundstück von Oma Joyce ein Heim für Waisenmädchen und Seniorinnen aufzubauen, die dort miteinander in einer dorfähnlichen Gemeinschaft leben und sich so Ersatz für ihre verstorbenen Familien bieten können. Sie nannten das Dorf *Liyoyelo*, was so viel bedeutet wie Ort der Zuflucht, der Bewahrung, der Hoffnung. Getragen durch den deutschen, von Michael Scholz 2004 gegründeten Verein Limulunga e.V. konnte aus dem Wunsch und Bedürfnis zu helfen ein Leuchtturmprojekt erwachsen. Seit Ende 2006 leben Annie und Michael wieder in Sambia und können so die Entwicklung des Projektes vor Ort maßgeblich unterstützen.

Eine der vielen Ideen, die im Laufe der Zeit in die Realität umgesetzt werden konnte, ist die Partnerschaft mit einer deutschen Schule. Die Stadtteilschule Barmbek in Hamburg hat unter der Führung des Schulleiters Björn Lengwenus die Kosten für den Unterhalt von fünf sambischen Mädchen übernommen. Darüber hinaus entstand ein Besuchsprogramm, durch das jedes Jahr eine Gruppe von fünf oder sechs Schülerinnen die Möglichkeit bekommt, nach Sambia zu reisen um zwei Wochen mit den Mädchen in Liyoyelo zu verbringen.

Die Mädchen lernen nicht nur das Leben im Partnerprojekt kennen, sondern erleben

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

SYNOPSIS LANG

einen nachhaltig prägenden Kulturaustausch und bekommen einmalige Einblicke in das Leben im ländlichen Afrika. Dazu dienen zahlreiche Ausflüge in die Umgebung von Limulunga. Dort treffen sie Menschen, die ohne Strom, fließendes Wasser oder ausgebaute Straßen leben und nur sehr eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildungseinrichtungen haben. In der Regel wird auf dem Land Bedarfswirtschaft betrieben, die nur für das tägliche Überleben reicht. Eine für die Schülerinnen erstaunliche Erkenntnis war, dass die Menschen stets sagen, dass sie zufrieden sind. Sie haben aus ihrer Sicht alles, was sie zum Leben benötigen und beschweren sich nicht. Beobachtungen wie diese regen die Mädchen zu intensiven Reflexionen an über das eigene Leben, den Wohlstand in Deutschland und die Unterschiede zwischen den so verschiedenen Welten auf den zwei Kontinenten.

Bei diesem tiefgehenden Kulturschock fern der Heimat gibt auch ihnen das Projektdorf Liyoyelo Rückhalt und ein Zuhause, in dem sie gemeinsam mit ihren neuen sambischen Freundinnen schnell einen lebhaften Alltag entwickeln. Schon nach nur einer Woche wollen die Schülerinnen am liebsten nicht mehr weg.

Oma Sikota lebt heute inmitten einer munteren Gruppe von bis zu 25 Mädchen aller Altersstufen. Gemeinsam mit einigen Seniorinnen und den Hausmüttern bilden sie eine familienähnliche Gemeinschaft, die den Strukturen eines traditionellen afrikanischen Dorfes entspricht. Oma Joyce Sikota, die stolze Dorfälteste ist wieder voller Lebensfreude, Zuversicht und Hoffnung.

Ein Dokumentarfilm von Christoph Ph. Nick

*„Wir würden viel mehr Dinge zustande bringen,
wenn wir sie nicht für unmöglich hielten.“*

Chrétien-Guillaume de Lamoignon de Malesherbes
Französischer Staatsmann

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

ÜBER DEN FILM

Obwohl der Film vom bedrückenden Thema der HIV-Epidemie in Sambia handelt, vermittelt er eine universelle Botschaft: Auch in scheinbar ausweglosen Lebenssituationen lassen sich Lösungswege finden.

Exemplarisch hierfür steht Oma Sikota, deren persönliche Geschichte der Film erzählt. Daneben wird eine ganze Reihe weiblicher Figuren gezeigt, die ihren jeweils eigenen Entwicklungsprozess durchleben, große Kraft ausstrahlen und den Zuschauer bewegen.

Es ist ein Film, der Hoffnung gibt, indem er von der ungebrochenen Zuversicht erzählt, die Menschen über sich hinaus- und zusammenwachsen lässt. Die langjährige, zukunftsweisende Erfolgsgeschichte von Liyoyelo wird mit Optimismus beleuchtet.

Mit diesem Blick wird ein wichtiger Gegenpol zur üblichen Darstellung Afrikas als Schauplatz von Katastrophen geschaffen.

„Durch seinen außergewöhnlichen Zugang ist dem Filmemacher ein einfühlsames Familienportrait gelungen. So gibt der Film dem gravierenden HIV Problem ein Gesicht. – Berührend & empfehlenswert!“

Bernd Finke

Deutscher Botschafter in Sambia

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

DIE PROTAGONIST/INNEN

Joyce Sikota

Als Mitbegründerin der Oppositionspartei machte Joyce in den 1990er Jahren politische Karriere. Die Art, wie sie ihre klaren Gedanken und fundierten Meinungen offen ausspricht und vor keinem Thema Halt macht, ist auch im heutigen Sambia für Frauen noch immer ungewöhnlich. Ihre Vernetzung in Politik und Gesellschaft hat wesentlich zum Gelingen des Liyoyelo-Projekts beigetragen.

Im Film ist ihre Weisheit bei jedem Wort zu spüren. Es spricht eine Frau, die mit enormer Stärke durch ein Leben mit den härtesten Schicksalsschlägen gegangen ist. Ihren Humor, ihre Lebensfreude und ihre Zuversicht hat sie nicht verloren und kann so für eine Schar von jungen Mädchen inspirierendes und großes Vorbild sein.



Annie Scholz

Die zweitgeborene Tochter von Joyce zog Anfang der 1980er Jahre frisch verheiratet mit ihrem Mann Michael nach Deutschland. Dort brachte sie nicht nur drei Kinder zur Welt, sondern absolvierte auch eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Diesen Beruf übte sie in Deutschland aus. Im Osten Sambias führte sie ein Interventionsprogramm für Aidskranke durch.

Heute leitet sie das im Jahr 2015 von ihrem Mann initiierte Tusso-Projekt als Teilprogramm von

Liyoyelo. Tusso bedeutet in der Sprache der Lozi „Hilfe in der Not“. So besucht Annie regelmäßig junge und ältere Waisen in den abgelegenen, teils schwer erreichbaren ländlichen Gegenden um Limulunga. Sie unterstützt sie durch Versorgung mit Nahrungsmitteln, Kleidung, Behausung, Schul- und Ausbildungskosten und natürlich Medizin. Dabei nimmt sie sich stets viel Zeit zum Zuhören, für Gespräche mit den Gastfamilien, Ratschläge und aufmunternde Worte.

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

DIE PROTAGONIST/INNEN

Michael Scholz

Nach seinem ersten Aufenthalt in Sambia Ende der 1970er Jahre folgten zwar immer wieder Lebensabschnitte in Deutschland, wo er als Lehrer und Schulrektor tätig war. Seine Leidenschaft für das südliche Afrika zog ihn jedoch immer wieder in die Länder jenes Erdteils. Und stets schaffte er Großartiges, ohne dies besonders herauszustellen. So baute er beispielsweise in Botswana im Auftrag der Christoffel Blindenmission (CBM) zwei Schulen für Gehörlose auf, deren Unterrichtsmodell dann zum Vorbild für ganz Botswana wurde.



Und auch Liyoyelo ist mit seiner nun zehnjährigen Geschichte ein lebendiges Beispiel für Michaels zielgerichtete, mutige, unermüdliche Arbeitsweise. Pionierarbeit leistet er jedoch nicht allein im sozialen Bereich. Schon früh hat er begonnen Häuser zu bauen und so auch Planung und Bau aller Gebäude in Liyoyelo durchgeführt. Seit einigen Jahren setzt er sich gemeinsam mit seinem Sohn intensiv für die Erhaltung unseres Planeten ein. So hat er unter anderem Möglichkeiten für nachhaltiges Bauen mit lokalen Rohstoffen entwickelt. Die zuletzt in Liyoyelo errichteten Erweiterungen sind nach diesem Prinzip entstanden.



Meltem Okur

Zur Zeit ihrer Sambiareise 2012, also noch vor dem Abitur, hatte Meltem die Vorstellung, Journalismus zu studieren, als Reporterin auch im Ausland zu arbeiten und möglichst viele Erfahrungen zu sammeln, um später Bundeskanzlerin zu werden.

Schon mit der Reise nach Sambia und dem Aufenthalt in Liyoyelo hat sie damit begonnen, ihre Wahrnehmung der Welt zu erweitern. Klar und reflektiert stellt sie schon während der Reise fest: „Diese Erfahrungen hier werden mein ganzes Leben

verändern.“ Nach dem Abitur verließ sie Hamburg um Philosophie für das Lehramt an Gymnasien zu studieren.

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

DIE PROTAGONIST/INNEN

Violet Chirwa

Als Vollwaisin wurde Violet im Alter von acht Jahren von einer entfernten Verwandten nach Liyoyelo gebracht. Sie war eines der ersten fünf Mädchen, das 2006 aufgenommen wurde und ist so seit den ersten Tagen dabei.

Im Film sagt sie: „Das schönste an Liyoyelo ist für mich die Möglichkeit zur Schule gehen zu können.“ In Sambia ist die weiterführende Schule kostenpflichtig. Die meisten Eltern haben nicht die Mittel, ihren Kindern eine in der westlichen Welt als selbstverständlich geltende Bildung zu ermöglichen. Violet hat die Schule erfolgreich abgeschlossen und beginnt nun das Studium für das Lehramt an Sekundarschulen in Mongu.



Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

BIOGRAFIE DES REGISSEURS

MICRO FORMAT

Christoph Ph. Nick ist ein deutscher Filmemacher und Grafik Designer. Er arbeitet freiberuflich für internationale Auftraggeber und realisiert seine eigenen Dokumentarfilme.

LANGE VERSION

Der 1979 geborene Filmemacher und Grafikdesigner Christoph Philipp Nick begann seine berufliche Laufbahn in der Medienbranche nach seinem Multimedia Design Studiengang (B.A. Hons; Swansea Metropolitan University, Wales) bei der Werbeagentur OgilvyInteractive in Frankfurt am Main. Dort baute er zu einer Zeit vor YouTube et al. die Online-Video Sparte mit auf.

Nach zwei Jahren verließ er die Firma, um TV Produktion (Bournemouth University, England) zu studieren. Seinen Fokus legte er bei diesem Master Studiengang auf die Regie und Produktion von dokumentarischen Formaten.

Seitdem arbeitet er freiberuflich als Filmemacher und Grafikdesigner. Nach Kunden aus der Werbung und der freien Wirtschaft, arbeitet er nun vorrangig für Auftraggeber aus dem Bildungs- und dem Kultursektor sowie für zivilgesellschaftliche und gemeinnützige Organisationen.

Seine große Leidenschaft ist der Dokumentarfilm. In den vergangenen Jahren konnte er sich diesem Genre intensiv widmen und eine Reihe von kurzen und mittellangen Auftrags- und Eigenproduktionen verwirklichen.

„Reise zu OMA SIKOTA“ ist sein Langfilmdebüt als Regisseur und Produzent. Das Familienportrait entstand über fünf Jahre hinweg ganz ohne Förderung. Gedreht wurde in Sambia und Deutschland.

Nach sechs Jahren Aufenthalt in Sambia lebt Herr Nick seit Ende 2015 mit seiner Familie wieder in Deutschland.



Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

FILMOGRAFIE DES REGISSEURS

PROFIL

Christoph Ph. Nick ist Filmemacher und Grafik Designer mit über fünfzehn Jahren Berufserfahrung in der Medienbranche. Er arbeitet freiberuflich für internationale Auftraggeber. Darüber hinaus entwickelt und realisiert er eigene dokumentarische Filmproduktionen.

FILMOGRAFIE Auswahl

2016

„Was, wenn doch?“ – 11-teilige Making-of Videoblog Serie; 43 min., Auftragsarbeit

„Reise zu OMA SIKOTA – Der Weg zum Ort der Hoffnung“ – Dokumentarfilm; 71 min., Langfilmdebüt

2015

„Zambian Lives – A Friday with glass cutter and recycler Genny Kamanga“ – Portraitserie; 8 min.

„Tanz der Wolken“ – Timelapse Musikvideo; 4 min.

2014

„Liuwa Magic“ – Naturfilm; 14 min.

„Zambian Lives – A Sunday with wicker weaver Kenneth Linje“ – Portraitserie; 10 min.

„Plattform“ – Webdoku; 13 min.; Auftragsarbeit

2013

„Zambian Lives – A Saturday with craftsman Kennedy Musonda“ – Portraitserie; 9 min.

„Sustainable School Sanitation in Lusaka, Zambia“ – Webdoku; 8 min.; Auftragsarbeit

2012

„Gender Based Violence: The Unheard Reality“ – TV Dokumentarfilm; 46 min.; Auftragsarbeit

„Chipolopolo Madness“ – Webvideo; 6 min.

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

BESETZUNG UND STAB

PROTAGONIST/INNEN (in der Reihenfolge ihrer Erscheinung)

Joyce Maimbolwa Sikota, Michael Scholz, Annie Scholz, Meltem Okur, Violet Chirwa

WEITERE ZEITZEUG/INNEN (in Reihenfolge ihrer Erscheinung)

Maketo Muyambango, Kathrin Wachtler, Freya Winiarski, Björn Lengwenus, Stina Lynsche, Maximilian Siyuni, Theresa Hartmann, Gideon Tembo, Eila Heger, Lea Zyria Karimi, Monde Mebelo

Autor & Regisseur

Christoph Ph. Nick

Kamera

Antonnio Katakwe, Guido Möller, Christoph Ph. Nick

Ton

Michael Gentner, Antonnio Katakwe, Mukeya Liwena

Tonmischung

Felix Stäblein

Musik

Tsungai Garise, Gradito

Schnitt

Christoph Ph. Nick

Produktionsassistenz Sambia

Mwanne Enterprises

Redaktionsassistenz

Andrea Nick

Grafikdesign & Animation

Miriam Müller-Lorch

Farbkorrektur

Thorsten Vöth

Übersetzungen

Etambuyu Namiluko, Annie Scholz, Jocasta Godlieb

Fotografien

Jens Bollhöfer, Andreas Folle, Freya Heffter, Björn Lengwenus, Sandra Lengwenus, Annemarie Scholz, Annie Scholz, Michael Scholz, Westfalen-Blatt, Andrea Nick, Guido Möller, Kathrin Wachtler, Eila Heger

Produzent

Christoph Ph. Nick

Koproduzentin

Andrea Nick

2nd Unit Koproduktion & Koregie HH

Guido Möller

Fachliche Beratung HIV/Aids

Karin Perl

Unterstützer

Schulverein der Schule Fraenkelstraße e.V., Limulunga e.V., Deutsche Botschaft Lusaka

Reise zu

OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

TECHNISCHE ANGABEN

REGIE	Christoph Ph. Nick
PRODUKTION	c-studios – medienkreation.
LAND	Deutschland & Sambia
JAHR	2016
LAUFZEIT	71 min.
SPRACHEN	Deutsch, Englisch, Lozi (OmU)
VERSIONEN	Deutsch: Deutsch, Englisch, Lozi mit Deutschen Untertiteln (OmU) Englisch: Deutsch, Englisch, Lozi mit Englischen Untertiteln (OmU)
AUFNAHME- FORMATE	Full-HD (AVC-Intra 100, 10-bit, 4:2:2), 16:9, Farbe, PCM Stereo & h.264
DISTRIBUTIONS- FORMATE	DCP 2K | Full-HD ProRes | Full-HD h.264 MP4/Quicktime Datei | Full-HD Blu-Ray | DVD-5 PAL 16:9 anamorphotische Video-DVD
GENRE	Dokumentarfilm, Portrait, Gesellschaft & Kultur, Gesundheit, HIV & Aids, Bildung, Schule, Reise, Afrika
GEFILMT IN	Deutschland & Sambia
KONTAKT/ VERTRIEB/ FRAGEN	kontakt@oma-sikota.de
FILM WEBSITE	www.oma-sikota.de

TRAILER Deutsch (2'30")

<https://vimeo.com/153889131>

TRAILER Englisch (2'30")

<https://vimeo.com/155830386>

SCREENER Deutsch (Passwort auf Anfrage)

<https://vimeo.com/166048379>

SCREENER Englisch (Passwort auf Anfrage)

<https://vimeo.com/134488348>

Eine durch Crowdfunding unterstützte Produktion.

(Nordstarter: <https://www.nordstarter.org> / Startnext: <https://www.startnext.com>)

Reise zu

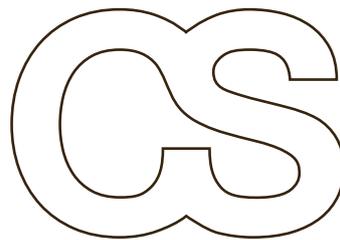
OMA SIKOTA

Der Weg zum Ort der Hoffnung



Pressemappe

KONTAKT



c-studios – medienkreation.

Christoph Ph. Nick, M.A.

Schwarzer Bär 2

D-30449 Hannover

www.oma-sikota.de

kontakt@oma-sikota.de

www.oma-sikota.de

News | Film in HD | DVD | Extra Features | Newsletter



Deutsche Botschaft
Lusaka



nordstarter
Crowdfunding für Hamburg



Startnext



GUIDO MÖLLER
Director of Photography, Kameramann



MUSKATNUSS
GRAFIK-DESIGN
HAMBURG kreativgesellschaft